

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Waidersbüchsen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 50

Mittwoch, den 1. März

1911

Bestellungen auf den Gesellschafter für den Monat März

werden bei allen Postanstalten und Landpostboten sowie in der Expedition angenommen.

Wandkalender u. Fahrplan werden gratis nachgeliefert.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Art. 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes ersehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt und zwar:

- in Hall am 31. März d. J.,
- „ Heilbronn am 7. April d. J.,
- „ Ravensburg am 4. April d. J.,
- „ Reutlingen am 8. April d. J.,
- „ Ulm am 5. April d. J.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung ersehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens 3 Wochen vor dem festgesetzten Prüfungstermin vorchriftsmäßig einzureichen.

Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedgeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betreffenden Dienstherren sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 16. Febr. 1911. J. B.: Kraus.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. das Verbot des Hansierhandels mit Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen.

Im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 56 b der Gewerbeordnung der im Umherziehen (§ 55 dafselbst) erfolgende Handel mit Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen im ganzen Lande zunächst bis 30. April d. J. einschließend mit sofortiger Wirkung untersagt.

Stuttgart, den 27. Februar 1911. Fischel.

Vorstehendes ist ortsüblich bekannt zu machen. Die Ortspolizeibehörden und die Landjägersmannschaft werden beauftragt, das Verbot strengstens zu überwachen.

Nagold, den 28. Februar 1911. K. Oberamt: Amtmann Mayer.

Die Vereinfachungen in der Württ. Staatsverwaltung.

Aus der soeben den Ständen übergebenen Denkschrift über Vereinfachungen in der Württ. Staatsverwaltung veröffentlicht der Staatsanzeiger einen längeren Auszug, aus dem wir, nachdem gestern die entsprechenden Ersparnisse erwähnt waren, folgende Gesichtspunkte hervorheben: Ein Teil der in der Denkschrift erörterten Maßnahmen ist bereits vollzogen oder im Statutentwurf zum Vollzug vorgeschlagen. Auf Grund der gemachten Ausführungen seien eine weitgehende Vereinfachung der Staatsverwaltung und erhebliche Ersparnisse im Staatshaushalt möglich. Die Staatsregierung werde ihre Bemühungen mit Nachdruck fortsetzen und hoffe dabei auf den Beistand der Landstände. Beim Justizdepartement ist eine Verminderung der Zahl der Landgerichte von 8 auf 7 in Aussicht genommen. Es wird betont, daß ein grundsätzliches Hindernis auch gegen die Zusammenlegung kleinerer Amtsgerichtsbezirke für die Zukunft nicht bestehe. Die künftige Ersetzung der württ. Sonderanordnungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit durch gleiche Einrichtungen wie in den anderen Bundesstaaten, müsse als möglich vorbehalten bleiben und ließe eine jährliche Ersparnis von etwa einer Drittelmillion erwarten. Die Aufhebung einer Strafanstalt könne für absehbare Zeit in Aussicht ge-

nommen werden. Die Vereinigung der amtsgerichtlichen und der oberamtlichen Gefängnisse sei im Gang. Beim Departement des Auswärtigen ist bei der Eisenbahnverwaltung vorgeschlagen, nachdem die Zahl der Betriebsinspektionen von 13 auf 10 vermindert worden ist, auch eine Verminderung der Zahl der Bauinspektionen von 28 auf 23; von den wegfallenden 5 Bauinspektionen sind bis jetzt 2 aufgehoben. Bei den Betriebsstellen sollen 7 Bahnstationen I. Kl. (von im ganzen 24) in Stationen II. Kl., 21 Stationen II. Kl. (von im ganzen 65) in Stationen III. Kl., 18 Stationen III. Kl. (von im ganzen 174) in Stationen IV. Kl. umgewandelt werden. Ferner ist die Umwandlung einer größeren Zahl von Eisenbahnsekretär- und Oberbahnassistentenstellen in Eisenbahnassistentenstellen vorgesehen. Geschäfte, die von Unterbeamten besorgt werden können, sollen den Beamten abgenommen werden. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung ist in Aussicht genommen, das Postzeugamt an die Druckerei der Verkehrsanstalten anzugliedern. Die Umwandlung der Druckerei in eine allgemeine Staatsdruckerei bedürfe noch der Erörterung. Bei den Betriebsstellen ist in Aussicht genommen, 7 Postämter I. Kl. (von im ganzen 20, abgesehen von den beiden Bahnpostämtern, dem Telegraphenamt und dem Postschekamt Stuttgart) in Postämter II. Kl., 17 Postämter II. Kl. (von im ganzen 102) in Postämter III. Kl., und eine Anzahl kleinerer Postämter III. Kl. in Postagenturen umzuwandeln. Als Hilfsbeamte sollen künftig vorwiegend Beamte der Assistentenaufbahn an Stelle von Beamten des Sekretärdienstes verwendet werden. Beim Departement des Innern wird der Verzicht auf das Kollegium der Oberregierung, mit dessen Aufhebung Ersparnisse nicht verbunden wären, als möglich bezeichnet. Die Ausführungen der Denkschrift über die Aufhebung der Kreisregierungen, geben wir in Anbetracht ihrer Wichtigkeit an anderer Stelle ausführlich wieder. Bezüglich des Medizinalkollegiums wird vorgeschlagen, es unter dem Namen „Ministerialabteilung für das Gesundheitswesen“ in eine Medizinalpolizeibehörde umzugestalten und dieser die bisher vom Medizinalkollegium besorgten Geschäfte und die seither den Kreisregierungen obliegenden Aufgaben auf dem Gebiet der Gesundheitspolizei zu übertragen. An eine Aufhebung der Zentralstelle für die Landwirtschaft könne gedacht werden, wenn eine Berufsovertretung der Landwirtschaft geschaffen würde, wie dies in dem von den Ständen abgelehnten Gesetzentwurf betr. die Landwirtschaftskammer beabsichtigt war. Das Oberbergamt könnte mit einer künftigen Ministerialabteilung für Gewerbe- und Wasserpolizei organisch verbunden werden. Beim Departement des Kirchen- und Schulwesens ist bezüglich der Hochschulen ausgeführt, daß Doppelanstaltungen für dieselben oder verwandte Zwecke soweit möglich zu vermeiden und zu beseitigen und solche Einrichtungen abzustufen seien, für die ein Bedürfnis nicht mehr besteht. Eine Aufhebung der landwirtschaftlichen Anstalt Dohenheim würde wesentliche Ersparnisse nicht bringen. Auf dem Gebiet der höheren Schulen wird eine Reihe von Maßnahmen in Betracht gezogen, darunter auch die Erhöhung der Schulgelder. Bei den Erziehungsanstalten ist die Zusammenlegung der Taubstummenanstalt Nagold mit der Anstalt in Nürtingen beabsichtigt. Bei den Kirchen sei darauf Bedacht zu nehmen, daß einerseits die für neue Pastoralanstaltungen verfügbaren Mittel unter grundsätzlichen Verzicht auf die Errichtung weiterer kleiner Pfarren für die Befriedigung der dringlichen Bedürfnisse zusammengehalten, andererseits die Mittel für Neugründungen zum Teil durch Aufhebung von weniger notwendigen Kirchenstellen und durch allmähliche Zusammenlegung zu kleiner Pfarren gewonnen werden. Beim Finanzdepartement sollen vor allem die nachgeordneten Kollegialbehörden eine Erweiterung ihrer Zuständigkeit hinsichtlich der Anstellung Gehaltseinweisung, Pensionierung und sonstigen Personalachen derjenigen Militärämter erhalten, für die die Anwärterlisten bei den Kollegien geführt werden. Die Aufhebung der Domänenverwaltung wird als verfehlt bezeichnet, wohl aber wäre es durchführbar, sie in das Finanzministerium einzugliedern. Die Erweiterung der Zuständigkeit der Bezirksbauämter wäre mit einer Ersparnis von etwa 31 000 M. verbunden. Bei der Forstdirektion ist, nachdem eine Bauinspektorstelle, 3 Expeditorstellen und 2 Forstamtmannstellen schon für den nächsten Etat in Wegfall kommen, der Wegfall einer Forstinspektorstelle vorgesehen, da 11 Forstinspektoren genügen. Bei den Kameralämtern ist eine Anzahl davon, insgesamt 21, für die Vergrößerung ihrer Bezirke durch Angliederung benachbarter Bezirke sowie eine ebenso große Anzahl von Kameralämtern zur Auflösung ins Auge gefaßt. Ersparnis: 180 000 M. Bei der Forstverwaltung soll eine kleinere Anzahl von Forstbezirken eingeschmolzen und 12 Forstamtmannstellen aufgehoben werden. Ersparnis rund 58 000 M.

Politische Uebersicht.

Die Fernsprechgebühren-Ordnung gescheitert. Die man in parlamentarischen Kreisen annimmt, dürfte die Fernsprechgebührenordnung als gescheitert zu betrachten sein, da die Budgetkommission des Reichstags, wie neuerdings verlautet, den ihr nochmals überwiesenen Entwurf vorläufig nicht beraten wird, da sie der Meinung ist, daß sie ihre Schuldigkeit getan habe, für eine nochmalige Beratung des Entwurfs kein ausreichender Grund vorliege. Die Fernsprechgebührenordnung wird also ebenso wie das Arbeitshammergesetz zu den Vorlagen gehören, die unverabschiedet bleiben werden.

Das Feuerbestattungsgesetz dürfte, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, dem preussischen Landtage in dieser Session nicht zugehen. Es heißt, daß bei der gegenwärtigen politischen Lage und bei der Spannung, die zwischen Konservativen und Nationalliberalen herrscht, der Entwurf keine Aussicht auf Annahme habe.

Frankreich geriet in eine Ministerkrise. In der Kammer verlangte man am Freitag eine Vervollständigung der Gesetzgebung, um eine Wiedererrichtung der Kongregationen zu verhindern. Man warf Briand hiebei vor, daß er den kirchlichen Zuständen nicht gerecht werde. Der Ministerpräsident verteidigte sich gegen diesen Vorwurf; die Regierung habe ihre Pflicht in keiner Weise vernachlässigt, aber die Kongregationen, die im Boden Frankreichs so starke Wurzeln geschlagen hätten, könnten nicht in einigen Monaten verschwinden. Briand erklärte sodann, er sei es müde, sich ständig durch kleinliche Intrigen und grobe Unterstellungen verlezen zu lassen, und stellte die Vertrauensfrage. Bei der Abstimmung ergab sich für die Regierung nur eine Mehrheit von 16 Stimmen. Es fanden sofort mehrere Ministerräte statt, um Klarheit darüber zu gewinnen, ob das Kabinett angesichts dieser geringen Mehrheit auf seinem Posten ausharren dürfe. Briand erklärte, er merke sehr wohl die systematische Absicht einer gewissen Anzahl von Republikanern, sein Werk zu hemmen, ihm dessen Verwirklichung unmöglich zu machen, ihn zu schwächen und zu stürzen. Dementsprechend legte Briand, dem sich die Minister Bichon, Dupuy und Girard entschieden zur Seite stellten, dem Präsidenten Fallières im letzten Ministerrat am Samstag dar, daß die Abbrückelung der Mehrheit ihm angesichts der Schwierigkeit der dem Parlament gegenwärtig gestellten Probleme nicht erlaube, im Amt zu bleiben. Er gab weiter der Vermutung Ausdruck, daß ein Teil der Mehrheit nur einen Teil seines Programms annehmen würde. Der Präsident war lebhaft bemüht, die Demission des Kabinetts zu verhindern, jedoch schlossen sich die meisten Minister der Ansicht Briands an. Es wurde beschlossen, die Demission amtlich erst heute nach dem Leichenbegängnis des Generals Brun bekannt zu geben.

Das französische Kabinett Briand hat vorgestern nach der Trauerfeier für den Kriegsminister Brun seine Entlassung gegeben. Fallières nahm sie unter erneuten Ausdruck seines Bedauerns an und bat die Minister bis zur Ernennung des neuen Kabinetts die laufenden Geschäfte fortzuführen.

Der Stadthauptmann von Moskau hat wiederum 103 Studenten wegen Teilnahme an den Unruhen ausgewiesen. Aufsehen erregt ein von 65 Moskauer Patrioten unterzeichneter offener Brief, in dem zwar die Ausschreitungen der Studenten, aber auch die Maßnahmen der Regierung scharf verurteilt werden. Das Vorgehen der Regierung schließe geradezu eine kulturelle Schädigung in sich, da es provozierend wirke, zur Vernichtung der Hochschulen führen müsse und das Land aller Kulturkräfte beraube.

Das englische Seerechsbudget für 1911/12 beläuft sich auf insgesamt 27 690 000 Pfund, was eine Verminderung um 70 000 Pfund bedeutet. Kriegsminister Haldane führt in einer Denkschrift u. a. aus, es sei Vorsorge getroffen worden, an Stelle des Transports durch Pferde in großem Maßstab den Transport durch Automobile einzuführen. Das schließe eine Registrierung des privaten Automobiltransportwesens ein. Das Budget enthält eine Forderung von 85 000 Pfund für Lenkbalken und Aeroplane und sieht die Umwandlung der Ballonschule in ein Luftschiffbeton vor.

Das persische Parlament hat eine Vorlage angenommen, nach der 3 schwedische Offiziere zur Reorganisation der Gendarmerie berufen werden sollen.

Aus Haiti wird berichtet, daß der englische Gesandte um die Entsendung eines zweiten Kreuzers zum Schutz der britischen Interessen gebeten habe. Privatmeldungen berichten von einem vereitelten Versuch, den Präsidenten Simon zu ermorden.

Der amerikanische Senat hat den Vertrag mit Japan nun doch noch angenommen. Der Vertrag räumt den Bürgern der vertragschließenden Länder gegenseitige Rechte ein. Er wurde durch Japan angeregt, das versprach, die Auswanderung wie bisher zu kontrollieren. Das Repräsentantenhaus hat den Gesetzentwurf, in dem für die Erbauung des Panamakanals 45.560.000 und für seine Befestigung 3.000.000 Dollar gefordert werden, angenommen.

Die Aufhebung der Kreisregierungen.

Die Frage der Aufhebung sämtlicher württ. Kreisregierungen ist in der Denkschrift über die Vereinigungen in der Staatsverwaltung eingehend behandelt. Es wird untersucht, wie im Falle der Aufhebung der Kreisregierungen ihre Geschäfte auf bestehende oder neu zu schaffende Behörden verteilt werden könnten. Der Vorschlag geht dahin, daß ein namhafter Teil der bisher von den Kreisregierungen als erste versorgende Instanz erledigten Geschäfte an die Oberämter bzw. an die Bezirksräte übertragen wird. Von den übrigbleibenden Geschäften erster Instanz sind sodann zwei Hauptgruppen ausgeschieden, die Geschäfte der Gemeindeaufsicht und die der Gewerbe- und Wasserpolizei, zu deren Erledigung zwei neue zentrale Ämter geschaffen werden sollen, die als Ministerialabteilungen unter dem Namen „Ministerialabteilung für Körperchaftsverwaltung“ und „Ministerialabteilung für Gewerbe- und Wasserpolizei“ in der Art gebildet werden, daß sie dort, wo sie an Stelle der Kreisregierungen als Behörden erster Instanz tätig werden, als selbständige Mittelbehörden entscheiden, dagegen Beschwerden auf ihren Geschäftsgebieten, die gegen Verfügungen und Entscheidungen der Bezirksstellen gerichtet sind, als Ministerialbehörden zur Entscheidung durch den Staatsminister vorbereiten oder in dessen Auftrag selbst entscheiden. Zwei weitere Gruppen erstinstanzlicher Geschäfte der Kreisregierungen bilden ihre Aufgaben auf dem Gebiete der sozialen Versicherung und der Gesundheitspolizei. Die ersteren werden im Falle des Zustandekommens der Reichsversicherungsordnung auf die Versicherungsämter übergehen, für die Unterbringung der Geschäfte der Gesundheitspolizei soll durch eine Umgestaltung des Medizinalkollegiums gesorgt werden, dahingehend, daß dieses unter dem Namen „Ministerialabteilung für das Gesundheitswesen“ in eine Medizinalkollegiumsbehörde umgestaltet und ihr als einer selbständigen Mittelbehörde die bisher vom Medizinalkollegium besorgten Geschäfte übertragen werden. Das Ergebnis geht dahin, daß einer Aufhebung der Kreisregierungen zum mindesten unüberwindliche Hindernisse nicht entgegenstehen. Zu der den Kreisstädten aus der Aufhebung entstehenden Benachteiligung wird betont, daß diese Interessen hinter dem allgemeinen Staatsinteresse zurücktreten haben, daß aber auf möglichst Schadloshaltung wenigstens der kleineren Kreisstädte werde Bedacht genommen werden. Die Aufhebung der Kreisregierungen hängt zeitlich für die Fertigstellung eines Neubaus für das Ministerium des Innern ab, und es wird hierauf für die Aufhebung der Kreisregierungen, die im übrigen für alle 4 Regierungen auf einen und denselben Termin erfolgen müsse, eine Frist von 5 Jahren vorzusehen sein.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Febr.

Das Gesetz über die weitere Zulassung von Hilfsmitteln im kaiserlichen Patentamt wird in 3. Lesung verabschiedet.

Die Besprechung des Militär-Etats wird dann beim Gehalt des Staatssekretärs fortgesetzt.

Grüder (3.): Der Vorwurf der Sozialdemokraten, wir hätten alles Mögliche bewilligt, aber die Erhöhung der Mannschaftslöhne abgelehnt, nimmt sich selbst aus, aus dem Munde einer Partei, die alle Steuern ablehnt. Wenn die Deduktion vorhanden ist, dann werden wir es an uns nicht fehlen lassen. Die Ehrengerichts-Ordnung ist nicht rechtsgültig, soweit sie sich auf Zivilpersonen bezieht. Wir verlangen die ehrsüchtige Durchführung des Paritätengesetzes von 1869. In Oesterreich-Ungarn steigen die Juden in die höchsten Armeestellungen. Auch in Italien, England und Frankreich sind die gleichen Erfahrungen. Das Paritätengesetz gilt für die Juden genau so wie für uns. Es fehlt auch nicht an Bestrebungen, die Katholiken zu Staatsbürgern zweiter Klasse herab zu drücken. Dieser Kampf wird uns stets auf dem Posten finden, der gute Kampf für Recht und Gerechtigkeit. (Beifall im Zentrum und links.)

Dr. Spann (nall.): Aus Gründen der Gerechtigkeit müssen wir die vom Abg. Raab gegen unsere jüdischen Mitbürger gerichteten Angriffe zurückweisen. Ein Unterschied bezüglich der Konfession zwischen Juden und Christen darf nicht gemacht werden. Wir verlangen, daß die militärische Tüchtigkeit für die Beförderung allein maßgebend ist. Redner wendet sich dann gegen die Angriffe der Sozialdemokratie auf die Heeresverwaltung und hält eine Erhöhung der Mannschaftslöhne für angebracht.

Kopisch (f. Sp.): Der Kriegsminister hat es dem Herrn Raab zu verdanken, wenn sein Gehalt noch nicht bewilligt ist. Der Widerwillen im Hause war ganz allgemein. Herr Raab hat die Untergebenen geradezu zum Disziplinbruch gegen jüdische Vorgesetzte aufgefordert. Wohin kommen wir, wenn die konfessionelle Klust auch noch ins Heer kommt. Redner verlangt für die Abgeordneten das Recht, sich von den Offizieren informieren zu lassen, spricht dann gegen den Militär-Bojkott und wendet sich schließlich gegen die Soldatenmishandlungen.

Kriegsminister von Heeringen: Der Erlaß für den Verkehr von Offizieren mit einzelnen Abgeordneten ist er-

Gespräch von Offizieren mit Abgeordneten verboten werden. Die Verfügung richtet sich lediglich gegen die Versuche von Offizieren, die im Gegensatz zu ihren Vorgesetzten hier einen parlamentarischen Druck ausüben wollen. Anfangs seien solche Versuche vielleicht harmlos, aber die Folgen könnten sehr ernst sein, denn damit werde die Armee direkt in das partei-politische Getriebe hineingezogen. (Sehr richtig rechts.) Antisemitische Regungen sind ja hier und da in der Armee vorhanden, bewußt oder unbewußt. Antisemitische Offiziere in dieser schroffen Form haben wir glücklicherweise nicht. Es ist durchaus kein Kadavergehorsam in der Armee. Die Mishandlungen gehen dauernd zurück. Wir haben weder katholische, noch evangelische, noch jüdische Soldaten als Kaste, sondern deutsche Soldaten. Ich kann beweisen, wie die Sozialdemokratie unsere Leute aufhebt. Der Minister verliest einige Proben aus der sozialdemokratischen Presse die bei der Rechten Putsch herbeizuführen. Wir begrüßen, so schließt der Minister seine Ausführungen, jede sachliche Kritik, weisen aber jede zersetzende Kritik wegen ihrer bösen Folgen zurück. Wenn man die Dinge so darstelle, als ob die deutsche Armee eine verlotterte Bande sei, so diene man nicht der Erhaltung des Friedens und nicht dem Wohle des deutschen Vaterlandes. (Beifall rechts.)

Sächs. Generalmajor Freiherr v. Salza erklärt, daß der König von Sachsen über die Mishandlungen im Oschauer Ulanen-Regiment seine größte Mißbilligung ausgesprochen habe.

Bayerischer Militärbevollmächtigter v. Gebfattel erklärt, daß vorbereitender Unterricht der Jesuiten in Landau in der Pfalz an junge Leute erteilt wird, die noch nicht Soldat sind. Die Beteiligung der Armee beschränkt sich auf die Lieferung von Strohdücken und Wolldecken.

v. Derken (Rp.) erklärt, daß es durchaus falsch sei, den Juden die Fähigkeit zum Offizier abzusprechen. Redner spricht dann für die Offizierswahl und Ehrengerichte.

Raab (n. Sp.) antwortet nochmals auf die Zurückweisung seiner vorgestrigen Rede aus dem Hause.

Der Gehalt des Kriegsministers wird bewilligt, die Resolution der Volkspartei über die Grundsätze bei der Befehung des Garde-Offizier-Korps wird gegen die gesamte Linke abgelehnt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regeld, den 1. März 1911.

Gewerbeverein. Zur Jahresversammlung in der „Krone“ waren eine mäßige Anzahl von Mitgliedern erschienen. Vorstand Klais gab den Jahresbericht über 8 Ausschüsse und 3 Vollerfassungen, dankte der Antskörper-schaft und der Stadtverwaltung für Beiträge, Lokale samt Heizung und Beleuchtung für allerlei Fortbildungsgelegenheiten: Stenographie, Rundschristlurs, gab Winke über bessere Behandlung der Zeitschriften, und machte die Versammlung mit den Plänen für das kommende Jahr bekannt. Der Kassenericht des Kassiers Günther lautete dank einer besonderen Zuwendung nicht ungünstig, Kasse und Bücher wurden in Ordnung befunden. Es berichtete sodann Seminarober-lehrer Köbele über den Gantag in Altensteig und Vorstand Klais über den Verbandstag in Neckarsulm. Ueber Anstände und Klagen der Meister wegen Fortbildungsschulangelegenheiten wird eine besonders zusammentretende Meister-versammlung beraten.

Vom Tage. Gestern nachmittag bewegte sich ein Fastnachtsumzug, der einige Zeiterschlingungen per-fizierte, mit Vortreibern und Musik durch die Straßen der Stadt.

Bauernregeln im März. Ein feuchter sauler März, ist des Bauern Schmerz. — Ist's an Mariä Verkündigung schön und rein, so soll das Jahr sehr fruchtbar sein. — Viel und langer Schnee, viel Heu, aber mager Korn und dicke Spreu. — Viel Schnee, den uns der Lenz entfernte, läßt zurück uns reiche Ernte. — Bleibt der Winter zu fern, nachwintert er gern. — Je drei Tage Sonn' und ein Tag Regen gleicht aus in Niedrigung und Höhe den Segen. — Mag der Rauch nicht aus dem Schornstein wachen, dann will der Regen aus den Wolken fallen. — Baumblüten, die im Herbst kommen, haben künftigen Sommer die Frucht genommen. — Stellen Blätter an den Eichen schon vor Mai sich ein, gedeiht im Lande Korn und Wein. — Verblühen nur die Rirschen gut, auch Roggen in Blüten dann was Rechtes tut.

Unterjettingen, 28. Febr. Für langjährige treue Dienstleistung im Hofkammerwald Hubholz erhielt mit allerhöchster Genehmigung der Oberholzhauer Michael Nie-hammer, sen. von hier, ein Gratial mit 50 % ausgezahlt. — Auf dem Heimweg von Oberjettingen hieher ist der Sattlermeister Schlotterbeck infolge Glattels ausgerutscht und rücklings auf den Hinterkopf gefallen. Nach Ansicht der Ärzte soll die Verletzung eine sehr bedenkliche sein.

Wirkenfeld, 28. Febr. Eine späte, aber erfreuliche Ehrung eines Kriegsveteranen ist von hier zu berichten. In der Schlacht von Champigny legte ein gefangener Fran-zose, als er abgeführt werden sollte, auf einen deutschen Unteroffizier das Gewehr an, aber ehe er noch losdrücken konnte, kam ihm ein deutscher Soldat zuvor und machte ihn mit einer wohlgezielten Kugel unschädlich. Dieser Soldat war der jetzige Schuhmachermeister Johann Förschler von hier, der damals beim 7. jezt 125. württ. Infanterie-regiment bei der 7. Kompanie diente. Die Tat wurde da-mals in den Rapporten nicht erwähnt, aber als sich im letzten Herbst beim Regimentsjubiläum die beiden Krieger in Stuttgart trafen, kamen sie wieder auf das Ereignis zu-

berichter gebracht hat, wunderte sich, daß der Veteran keine Auszeichnung trug und versprach, sich nachträglich für ihn zu verwenden. Dies geschah und nun wurde am letzten Sonntag Herrn Förschler durch den Schultheißen eine silberne Medaille nebst einem Begleitschreiben des Königs überreicht.

Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche hat das Ministerium des Innern eine Verfügung erlassen, wonach die Einfuhr von Wilderkäuern oder Schweinen aus anderen Teilen Deutschlands nach Württemberg nur mit Führung eines tierärztlichen Zeugnisses zu gestatten ist. Das Zeugnis muß am Abgangsort oder spätestens am Verladeort ausgestellt worden sein und am Entladungsort vorgezeigt werden. Geschieht die Einfuhr auf dem Landwege, so muß das tierärztliche Zeugnis der ersten württembergischen Gemeinde unterbreitet werden. Auch bei Schafherden, die aus anderen Teilen Deutschlands eingeführt werden, hat der Begleiter ein solches Zeugnis bei sich zu führen. Die Verfügung tritt am 6. März in Kraft.

r Stuttgart, 28. Febr. (Modernisteneid.) Einer dem Schwäbischen Merkur von unterrichteter Seite zugegangenen Mitteilung zufolge hat Prof. Dr. Fürtz in Rot-tweil den inzwischen ihm wie allen übrigen geistlichen Gym-nasialprofessoren des Landes auferlegten Modernisteneid auf-entschieden abgelehnt. Die kirchliche Behörde scheint zu der Sache noch keine Stellung genommen zu haben. Wenigstens ist uns nichts davon bekannt geworden. Was aber die R. Staatsregierung betrifft, die von der Lage der Dinge amtlich verständigt ist, so steht heute schon so viel fest, daß sie jeder Verletzung der materiellen wie ideellen Beamteninteressen des betreffenden Professors wirksam zu begegnen wissen würde. Man wird gegebenenfalls mit ver-schiedenen Möglichkeiten von verschiedener Tragweite zu rechnen haben. Inwieweit diese in die Wege einmünden, der schließlich zu jener vom Kultminister in der Abgeord-netenkammer berührten Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche führt, läßt sich mit Sicherheit noch nicht ersehen.

r Stuttgart, 28. Febr. (Fastnachtsumzug.) Der Fastnachtsumzug der Karnovallgesellschaft Nöbelwagen be-wegte sich heute nachmittag von 2.11 Uhr an bis nach 6 Uhr unter rege Beteiligung der Bevölkerung durch die zu beiden Seiten mit Zuschauern dicht besetzten Straßen der mittleren Stadt. Es fiel auf, daß sich im Gegensatz zu früheren Jahren weitere Bevölkerungskreise an dem karnevaleskischen Treiben durch Masken und Kostümierung mehr und mehr auch aktiv beteiligten und nicht nur in die Reihen des Zuges sich stellten, sondern auch in einzelnen Gruppen durch die Straßen zogen und dadurch erst recht eine fröhliche Feststimmung hervorriefen und denen, die auf den Zug warteten, für die nötige Kurzweil sorgten. Das Schlangen- und Konfettiwirren stand wieder in voller Blüte. Der Zug selbst bot ein buntes Bild und wies manche Gruppe auf die die Er-gebnisse der letzten Zeit gar nicht übel perffizierte. Eine ein-heitliche Idee lag dem Zuge allerdings nicht zu Grunde, auch ließ die Ausstattung der Wagen gar manches zu wünschen übrig. Künstlerische Ausführung zeigte nur der Wagen der Eiserrats- und der des Prinzen Karneval. Von den übrigen Wagen seien erwähnt: die Neckarschiffahrt bis Cannstatt im Jahre 3000, die Sondervertretung von Cann-statt auf dem Stuttgarter Rathaus dargestellt durch 6 unbe-sezte mit Trauerkor umzogene Stühle, Sherlock als In-strukteur der Polizei aller Chargen, ein demolierter Straßenbahnwagen als Sinnbild des täglichen Zusammen-stoßes, die Reife des Kronprinzenpaares auf Cenlon, auf welchem Wagen sich auffallend viele Störche befanden, der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg als Zukunftsflieger, die Martgarinevergiftung und das Damentut- und Kleid-modell des Jahres 1911. Die üblichen Trommler-, Fansaren- und Musikkorps zu Pferd und zu Fuß eröffneten und beschloßen den Zug.

r Tübingen, 27. Febr. Der aus dem Gefängnis entwichene Schuhmacher Schwarz von Ulm hat nun die einem anderen Gefangenen beim Ausbruch gestohlene gold. Uhr zurückgeschickt. Heute sollte gegen ihn verhandelt werden.

Tailfingen, 26. Febr. Von einem schrecklichen Un-glück wurde die Familie C. C. Merz b. Bären gestern abend betroffen. Nachdem deren Fuhrwerk etwas spät von Thannheim zurückgekehrt war und die von der dortigen Filiale mitgebrachten Waren sich unter Dach befanden, beschäftigten sich die beiden ältesten Söhne Otto und Rein-hold noch auf dem Kontor, welches durch eine Wand von der Scheune getrennt ist, in welcher sich der elektrische Motor für den Betrieb der Weberei befindet. Kurz nach 1/9 Uhr erfolgte plötzlich eine heftige Detonation. Dem Knall folgte sofort ein Flammenmeer, das sich mit rasender Geschwindigkeit über das ganze Gebäude verbreitete. In eine Rettung des Merz'schen Anwesens war nicht zu denken. Auch die sehr gefährdeten Wohnhäuser der Trikotweber Konrad Feyrer und Jakob Conzelmann wurden ein Raub der Flammen. Wenn nun auch schon die Eindämmung von 3 Gebäuden Unglück genug gewesen wäre, schon weil vom Mobiliar fast nichts gerettet wurde, so ist dies doch im Ver-hältnis zu dem Unstund, daß die Katastrophe ein Menschen-leben forderte, von geringem Belang. Durch die bereits erwähnte Explosion im Merz'schen Hause wurde die Wand zwischen Scheuer und Kontor eingeschlagen, und die Flammen schlugen sofort nach. Beide Söhne Merz's wur-den zu Boden geschleudert und der jüngere (Reinhold) scheint gleich von dem eingestürzten Mauerwerk verschüttet worden zu sein. Er verbrannte. Der ältere konnte seinem Bruder keine Hilfe leisten, trotzdem er im ersten Augenblick den Versuch machte. Auch er entronn nur noch mit Mühe und mit starken Brandwunden bedeckt durch die bereits erwähnte Kontorwand dem schrecklichen Feiertod. Die

Pelche des unter den Wie die bekannt. geworden, arbeitslos.

ledige Ka eines Ver erschoffen.

auf dem Schlatter den Fla Mehger

die Gebü betroffen beiden S Neu-Ulm am Sonn

erischaf nachging, Laupheim Geschäfts nur noch oben noch

das Bew seines Br rung nicht lebte er unter den Die Elter Der Verst Neu-Ulm Bruder d

Der Krie Debatte Sprache wurde, m Blätter deutschen machen.

auch jeder Obahren französisch wegen je von einer die Wou den „La bei der Folgen schäftigten Welt zu

Bei M. 4, d worden i im Laufe Meter lan Gondelu

Bei deutschen Sprache 1. Mai karten g

Pro wurden e slichen pro wirkung staatlische

Ma gestern heute frü der Neck steigt no Rehl Fa

Wi Dreimark vormittag und die halben so große V

in Distri

Seiteran keine
lich für ihn
am letzten
en eine sil-
des Königs

anenfunde
ung erlassen,
er Schweinen
emberg nur
gestatten ist
größtenteils am
Entladungsort
auf dem
s der ersten
n. Auch bei
lands einge-
gnis bei sich
in Kraft.

ed.) Einer
Seite zuge-
ürst in Kot-
lichen Gym-
nastik auf
de scheint zu
zu haben.
orden. Was
der Lage der
chon so viel
wie ideellen
wirksam zu
falls mit ver-
Tragweite zu
e einmünden,
der Abgeord-
nischen Staat
nicht ermessen.

m zug.) Der
belwagen be-
is nach 6 Uhr
die zu beiden
der mittleren
zu früheren
rnevalistischen
ne und mehr
en des Juges
den durch die
he Falschungs-
Zug warteten,
blangen- und
Der Zug selbst
auf die die Ge-
Eine ein-
zu Grunde,
mandes zu
eigte nur der
interval. Bon
erschiffahrt bis
durch 6 unbe-
lock als In-
demolierter
n Zusammen-
Ceylon, auf
befanden, der
akunstflieger,
- und Kleid-
er-, Fansaren-
öffneten und

m Gefängnis
hat nun die
stohlene gold-
andelt werden.
redlichen Un-
Bären gestern
was spät von
der dortigen
och befanden,
to und Klein-
Wand von
tische Motor
nach 1/2 Uhr
Knall folgte
Geschwindigkeit
eine Rettung
en. Auch die
eder Konrad
in Raub der
sicherung von
hon weil vom
doch im Ver-
ein Menschen-
ch die bereits
rde die Wand
en, und die
Merz's wur-
te (Reinhold)
erk verschüttet
ältere konnte
er im ersten
romn nur noch
deckt durch die
Freitod. Die

Leiche des Unglücklichen wurde heute vormittag gegen 9 Uhr unter den Trümmern hervorgeholt, allerdings ohne Kopf. Wie die Explosion entstanden ist, ist zur Zeit noch nicht bekannt. Durch den Brand sind 2 Familien obdachlos geworden, eine größere Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen arbeitslos. Die 3 Abgebrannten sind verstorben.

Manlbromm, 28. Febr. Der etwa 25 Jahre alte ledige Kaufmann Hehl aus Mühlacker hat sich während eines Verfahrens vor dem Amtsrichter in dessen Amtszimmer erschossen.

Tuttlingen, 28. Febr. (Brand.) Gestern brannte auf dem zur Gemeinde Emmingen ab Egg gehörigen Schlatterhof eine große Scheuer nieder, wobei 70 Schafe in den Flammen umkamen. Diese waren von einem hiesigen Metzgermeister angekauft.

Mlm, 28. Febr. Zu dem schweren Unglück, von dem die Gebrüder Laupheimer beim Skifahren im Voralberg betroffen wurden, wird weiter bekannt, daß es sich um die beiden Söhne des angesehenen Kaufmanns Laupheimer in Neu-Ulm handelt. Ueber den Unfall selbst verläutet, daß am Sonntag in früher Morgenstunde die Bewohner der Ortschaft Marul Hilfe suchten. Als man diesen nachging, fand man den älteren der beiden Brüder, Hans Laupheimer, in besorgniserregendem Zustand am Fuße des Gefährs auf und verbrachte ihn in die Ortschaft. Er konnte nur noch seinen Namen angeben und mitteilen, daß weiter oben noch ein Begleiter von ihm liege. Hierauf verlor er das Bewußtsein. Die Bergung des weiteren Verunglückten, seines Bruders, war wegen der überaus ungünstigen Witterung nicht sofort möglich. Als man doch zu ihm gelangte, lebte er noch etwa 1/2 Stunde. Die Leiche konnte nur unter den größten Schwierigkeiten zu Tal gebracht werden. Die Eltern der Verunglückten begaben sich nach Marul. Der Verstorbene war 21 Jahre alt und leistete zur Zeit in Neu-Ulm seiner Einjährigendienstpflicht Genüge. Der ältere Bruder dient gleichfalls in Neu-Ulm eine Reserveübung ab.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Kriegsminister von Heeringen drückte im Laufe der Debatte über den Militäretat, als von anderer Seite die Sprache auf die französische Fremdenlegion gebracht wurde, mit berechtigter Schärfe seine Entrüstung über deutsche Blätter aus, die für diese, bekanntlich größtenteils aus deutschen Fahnenflüchtigen bestehende Truppe Reklame machen. Nicht nur der preussische Kriegsminister, sondern auch jeder gute Deutsche wird über ein solches unpatriotisches Gebahren entrüstet sein. Der „Temps“ und einige andere französische Blätter fanden sich bemüht, den Kriegsminister wegen seiner Worte anzugreifen und sabelten dabei sogar von einer Beleidigung der französischen Armee. Wir müssen diese Worte auf das Entschiedenste zurückweisen und möchten den „Temps“ daran erinnern, daß die Art der Rekrutierung bei der Fremdenlegion und die daraus sich ergebenden Folgen wiederholt in einer Weise die Öffentlichkeit beschäftigten, die nicht geeignet war, die Sympathien der gestillten Welt zu erwecken.

Berlin, 28. Febr. Das neue Militärinfanteriegeschiff Nr. 4, das auf der Werft des Luftschiffersbataillons erbaut worden ist, wird voraussichtlich mit seinen Probefahrten schon im Laufe dieser Woche beginnen. Das Luftschiff ist 96 Meter lang und saßt 10 000 Kubikmeter Gas; es hat zwei Gondeln und kann 20 Personen an Bord nehmen.

Berlin, 28. Febr. Seit dem 1. Okt. enthalten die deutschen Postausweisarten einen Vordruck in französischer Sprache und sind seitdem auch in Italien gültig. Vom 1. Mai ab werden sie auch in Frankreich als Ausweisarten gültig sein.

Preussens Verhandlungen mit dem Vatikan wurden erfolgreich abgeschlossen. Die Kurie erteilte förmlichen preussischen Bischöfen den Befehl, jede kirchliche Einwirkung auf die den Antimodernisten nicht leistenden staatlichen Professoren fortab einzustellen.

Manheim, 28. Febr. Rhein und Neckar sind von gestern auf heute bedeutend gestiegen. Am Rheinpegel lagen heute früh 517 cm Wasser gegen 454 cm gestern, während der Neckar von 496 auf 540 cm gewachsen ist. Das Wasser steigt noch, doch melden die Pegelstationen Hünningen und Rehl Fullen.

München, 25. Febr. Die Ausgabe der Jubiläumsdreimarkstücke mit dem Kopfe des Prinzregenten hat heute vormittag zu einem Sturm auf die Banken, die Rentämter und die Zentralstaatskasse geführt. Der Vorrat war allenthalben so schnell erschöpft, daß die neue Münze kaum ins große Publikum gelangen wird. Es wurden zunächst nur

Dreimarkstücke ausgegeben, von denen im ganzen 400 000 geprägt worden sind. Ebensoviele Zweimarkstücke kommen in der ersten Märzwoche zur Ausgabe und dann auch Fünfmarkstücke.

Altenstein, 28. Febr. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Altenstein-Rißel erhielten bis 11 Uhr abends: Orjowsky (Zentrum) 10 733 Stimmen, Pfarrer Baroldzewitsky (Polen) 6793 St., Rechtsanwalt Hofel (Soz.) 303 St. Eine Anzahl Bezirke stehen noch aus, doch gilt die Wahl Orjowskys als sicher.

Ausland.

St. Gallen, 27. Februar. Beim Friseur Weiß in Arbon explodierte infolge Entzündung eines Feuerwerkskörpers ein Behälter, in welchem sich eine große Menge Raketen befand. Hierdurch wurde das Haus stark demoliert. Die in dem oberen Stockwerk befindlichen Bewohner stürzten durch den zertrümmerten Pfand. Insgesamt verunglückten 14 Personen, davon sind sieben tot.

Düsseldorf, 27. Februar. An Bord des deutschen Frachtdampfers „Cordoba“, der gestern aus Bahia Blanca hier eingetroffen ist, wurde heute vormittag der 37 Jahre alte deutsche Mechaniker Wilhelm Schutt, der sich in Montevideo eingeschiffert hatte, ermordet aufgefunden. Der Leichnam war halbnackt und der Kopf mit einem Rasiermesser halb vom Rumpf getrennt, das durch den gewaltsamen Schnitt zerbrochen war. Es liegt Raubmord vor. Der Mörder ist ein seit Bahia Blanca an Bord befindlicher Passagier, ein etwa 30jähriger Mann, der sich Luez Kenau nannte und als deutscher Journalist bezeichnete. Er befindet sich auf der Flucht nach Belgien.

Rom, 27. Febr. Der „Perseveranza“ wird aus dem Vatikan gemeldet: Zwischen den Souveränen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns hat ein reger Meinungsaustausch über die Teilnahme an dem italienischen Nationalfest stattgefunden; dem Einflusse Kaiser Wilhelms sei es gelungen, es durchzusetzen, daß Erzherzog Franz Ferdinand die Luriner Ausstellung besuchen und dem italienischen Königspaar in Raconigi seine Aufmerksamkeit machen werde.

Narwa, 27. Febr. Von den 500 Fischern, die sich auf der Eishölle befanden, die sich bei der Insel Lemensari losgelöst hat, befinden sich etwa 200 Gerettete auf der Insel Seit-Skaar.

Buenos Aires, 27. Febr. Der Geburtstag des Königs von Württemberg ist heute von etwa 150 Mitgliedern der hiesigen württembergischen Kolonie auf Einladung der Hamburg-Amerika-Linie mit einem Mahl an Bord des z. Zt. in Buenos Aires anwesenden Dampfers der Gesellschaft „König Wilhelm II.“ festlich begangen worden.

Verschiedenes.

Die Herrschaftswahl des Dienstmädchens. Ein charakteristisches Zeitbildchen geht der Straßburger Post von einer Hausfrau in Heidelberg zu. Dort ließ ein Dienstmädchen dieser Lage in einem Blatte folgende Anzeige einmal erscheinen: Tüchtiges Alleinmädchen, 22 Jahre alt, das sehr gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, 3 Jahre lang in einer Beamtenfamilie in R. war, sucht gute Stelle auf 1. März. Gest. Anträge mit Lohnangabe unter Chiffre ... Postlagernd erbeten. — Nicht weniger als 45 Aneerbieten liefen ein. Davon wurden 40 als ungenügend beiseite gelegt, teils wegen zu geringen Lohnes, teils wegen nicht zugehöriger Stadtviertel oder aus anderen Gründen, wie Wohnung in einem oberen Stock usw. Fünf Anträge, selbstverständlich mit höchstem Lohnangebot, kamen in die engere Wahl. Die 5 Damen erhielten nun ein gleichlautendes Schreiben, worin das Mädchen ankündigte, daß sie sich am nächsten Sonntag von 2-4 Uhr vorstellen werde. Nach gründlicher Nachforschung über die Arbeit in den einzelnen Häusern, über die Zahl der Bewohner, über von Zeit zu Zeit eintretende Lohnerhöhungen, über Geschenke an bestimmten Jahreszeiten, über Sonntagnachmittagsausgänge und Sommerferien und Sonstiges stellte das stellensuchende Mädchen die Gewissensfrage: Sie verlange zu erfahren, ob man sie annehme, wenn sie sich entschloße, zuzuziehen. Denn, bemerkte sie, sie habe fünf angebotene gute Stellen, davon wolle sie sich die beste auswählen, müsse sich aus diesem Grunde also die Entscheidung vorbehalten. Tags darauf erhielten vier Hausfrauen eine Postkarte mit folgendem Wortlaut: „Ich bedauere, Ihnen mitteilen zu müssen, daß meine Wahl nicht auf Sie gefallen ist.“

Der lebensüberdrüssige Haushahn. Die Tragödie eines Haushahns bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schöffengericht in Münsterberg. Besagter

Hahn gehörte dem Besitzer Weinert und liebte es, dem Nachbargrundstück des Stellenbesizers Wigke öfters Besuche abzustatten, die diesem schließlich lästig wurden. Um den Hahn zu vertreiben, hieß er eines Tages mit der Beistütze nach ihm, worauf der gefiederte Sänger erstickt in den Mühlengraben flatterte. Hier fand er aber ein unruhliches Ende. Weinert erstattete gegen Wigke Anzeige. Der Vorsitzende hielt diesem in der Verhandlung vor, er hätte den Hahn nicht in den Mühlengraben jagen dürfen, denn er hätte voraussehen können, daß er da ertrinken würde. Auf diesen Einwurf war aber der Beklagte gefasst. Er erzählte eine Geschichte von einer Henne, die habe schwimmen können, um so mehr habe er annehmen müssen, daß auch ein Hahn schwimmen könne. Die Frage, ob der Hahn wirklich schwimmen konnte und vielleicht nur einem Herzs Schlag erlegen oder gar in selbstmörderischer Absicht freiwillig den Tod gesucht habe, wurde durch die Beweisaufnahme, die sich teilweise sehr heiter gestaltete, nicht völlig gelöst. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 6 M., worauf der Beklagte entrüstet meinte, daß man dafür zwei Hähne von der Sorte des ertrunkenen kaufen könne. Das Gericht verurteilte den Beklagten zu 4 M. Geldstrafe.

Bange Ansicht. Herr Bierhuber: „Ich bin jetzt bloß neugierig, ob man die zwei Zentimeter Bier, die man jetzt in München mehr eingeschenkt kriegt, nicht als „Wertzuwachs“ versteuern muß!“

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Oberjettingen, 27. Febr. Beim heutigen Ausschreibe von Stammholz des Kgl. Forstamts Nagold und der Gemeinde Oberjettingen wurden 134 M. der Tarpeite erschlo.

Stuttgart, 28. Febr. Auf dem Schlachtviehmarkt vom 25. Februar wurden verkauft: 11 Ochsen, 3 Bullen, 39 Kalbeln u. Kühe, 79 Mähler und 434 Schweine.

Kottweil, 25. Febr. Getreide 8,50 M., Dinkel 7,80 M., Haber 8,11 und 7,80 M., Verkauf 103 Str. Erbsen 8,96 M. 66 M.

Balingen, 25. Febr. Dinkel 8,50 M., u. 8,40 M., Haber 9 M. und 8,60 M.

Andwärtige Todesfälle.

Robert Eisenhelf, Apotheker, 75 J., Ludwigsburg; Friedrich Rodenbach, Straßenmarkt a. D., Entringen; Maria Wegler, geb. Hänn, Lehrerswitwe, 67 J., Weilerheim.

Bemerkenswert

sind die Erfahrungen, die Herr und Frau Birky bei ihren Kindern gemacht haben, die regelmäßig Scotts Emulsion bekamen.

Königsplatz, Thüringerstr. 16, 13. März 1900.
Meinen 6 Kindern im Alter von 1/2-8 Jahren hat Scotts Emulsion sehr gut getan. Ich habe ihnen das Präparat als Stärkungs- und Kräftigungsmittel verabreicht und bin über den Erfolg, besonders an meinem jüngsten Mädchen Anna, erstaunt und erfreut. Die Kleine hat während des Gebrauchs von Scotts Emulsion sogar in 1 Monat 2 Pfund zugenommen und hat heute, se 14 1/2 Monate alt, ein Gewicht von 19 Pfund. Nach ärztlicher Aussage ist Anna ein sehr kräftig entwickeltes Kind, an dessen ständiger Gewichtszunahme selbst der es alle 4 Wochen wiegende Arzt seine Freude hat. Es ist dies für uns um so wichtiger, weil meine Frau das Kleine nicht selbst stillen kann.
(gez.) Michael Birky, Kgl. Eisenbahngelöhne.

Jede Mutter, die ihr Kind mit der Flasche groß ziehen muß, weiß, daß es oft recht schwer ist, das Kleine recht voranzubringen. Es wird dann vielfach dies und jenes versucht, ohne indes den gewünschten Erfolg herbeizuführen. Eltern, die in solchen Zeiten zu Scotts Emulsion greifen, und es dem Jüngsten regelmäßig geben, werden es nicht nötig haben, andere Mittel zu probieren, denn Scotts Emulsion bekommt jarten Kindern außerordentlich gut und verwandelt sie in frische lebensfrohe Geschöpfchen.



Das Bild mit der großen Fischtrage ist das Original der Scott's Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar in jeder Stadt und jedem Ort, wo es sich um eine Apotheke, eine Drogerie oder einen Lebensmittelgeschäft handelt, zu haben. In den Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften ist das Original der Scott's Emulsion unter der Aufsicht der Apotheker, Drogerien und Lebensmittelgeschäfte zu haben. In den Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften ist das Original der Scott's Emulsion unter der Aufsicht der Apotheker, Drogerien und Lebensmittelgeschäfte zu haben.

Was koche ich morgen?
Columbus-Eiernudeln
oder Prinzess-Maccaroni!
Garantiert lecker. Zu haben in allen besseren Detailgeschäften.
Fabrikanten: Otto & Kalwer, Heilbron u. N. u. Friedrichshof 1, B.

Hierzu das Plauderstückchen Nr. 9
Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Joller) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bour.

Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft
am Freitag, den 3. März
Beigholz und Reifich
im Distrikt Badwald Abteilungen Hinschinger und Horn:
140 Nm. Nadelholz-Beigholz, 500 Büschel Nadelreis, u. 4 Schlagranmlose.
Zusammenkunft nachmittags 1 1/2 Uhr beim Gemeindegemeinschaftsheim Rötzbach.

Seisensieder, perfekt in der Fabrikation von Seisenspulver, sowie 2 Arbeiter, welche in Seisensfabriken auf diesen Artikeln gearbeitet haben, gesucht. Offerte an Ernst Weimer, chem.-techn. Produkte, Karlsruhe i. B.

Liebhaber
eines jarten, reinen Gesichtes m. rosigem jugendlichem Aussehen und blühendem schönen Teint gebrauchen nur die echte **Stedenpferd-Vollmilch-Seife** von Bergmann & Co., Köln-St. Peter's-Platz 50. Ferner macht der **Vollmilch-Cream Soda** rote und rosige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei G. W. Zaiser, I. Balle.

Zu Konfirmations-Geschenken empfiehlt
Gefang-Bücher
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. • Nagold.
Leut. Beschlus des Kgl. Konstitutionsrats ist eine neue Ausgabe des Gefangbuchs vor dem Jahre 1913 — falls überhaupt eine solche zu Stande kommt — nicht zu erwarten. ::

Vortrag.

Heute Mittwoch, den 1. März,
abends 8 Uhr

wird im Co. Vereinshaus hier Pastor Land aus Straßburg aus seiner Arbeit unter den Juden einen Vortrag halten mit dem Thema:
„Missionserlebnisse der letzten Zeit in Rußland und einiges über die dortigen Verhältnisse.“
Nagold, 27. Februar 1911.

Dekan Pfeleiderer.

Beschälplatte Herrenberg.

Auf der hiesigen Platte werden vom 27. Februar bis 15. Juni ds. J. die Landbeschäler

- 1) Chirurg, dunkelbrann, v. Faust a. d. Cholera v. Comet,
- 2) Siegfried, braun, v. Sigmund, M. v. Goldregen,
- 3) Lotus, Fuchs, v. Lotse, Mutter v. Hyazinth.



Das Beschälgeld beträgt 6 A, welche vor dem ersten Decken der Stute zu bezahlen sind, falls kein Freideckschein vorgelegt werden kann. Für den Beschälchein ist eine Gebühr von 40 A zu entrichten.

Probieren wird pünktlich zu den nachstehenden Stunden:

im Februar und März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 5 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen werden. An Sonn- und Festtagen wird nicht beschält.

Herrenberg, den 25. Februar 1911.

K. Beschälaußsichtsamt.

Nagold.

Sämtliche Feldsämereien:

Rotkleesaaten in verschiedenen Sorten,
auch einheimische,

Lucerne, Gelb-, Weiß- und Schwedenkleesaat, **Grassamen-Mischung, Raygras, Sparsette, Schwed. Futtererbsen, Königsberger**
:: **Saatwicken** etc. ::

sehen von heute ab zum Verkauf auf. Wir raten den verehel. Landwirten, ihre Einkäufe frühzeitig zu machen, da die Preise stark in die Höhe gehen und gute Sachen später schwer zu beschaffen sind. Durch große Einkäufe sind wir in der Lage, unsere Preise billig zu stellen.

Berg & Schmid.

Nagold.

Bauarbeiten=Vergebung.

Die zu meinem Neubau erforderlichen

Grabarbeiten	veranschlagt zu	120 Mk.
Betonier- u. Maurerarbeiten	„	9300 „
Cement u. Verputzarbeiten	„	2050 „
Zimmerarbeiten	„	4309 „
Schreinerarbeiten	„	2500 „
Glasierarbeiten	„	1280 „
Schlosserarbeiten	„	600 „
Flaschnerarbeiten	„	580 „
Maler- u. Anstricharbeiten	„	616 „

werden hiemit zur Bewerbung ausbezogen.

Zeichnungen, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei mir zur Einsichtnahme auf.

Von den Bewerbern sind die Angebote in Prozenten des Ueber-schlags oder sämtliche Arbeiten in einer Pauschalsumme ausgedrückt, spätestens bis zum

Samstag den 4. März, vormittags 11 Uhr
bei mir einzureichen.

Nagold, den 23. Februar 1911.

Dr. Ströble

Chr. Theurer, Nagold, Bahnhofstrasse,

empfiehlt für Frühjahr sein reichsortiertes Lager in Stoffen:

Buckskin • Loden • Melton • und Cheviot.

Kinderkonfektion, Konfirmanden-, Burschen- und Herren-Anzüge,
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung und Qualität.

Sports- u. Loden-Anzüge, einzelne Kosen, Westen u. Juppen.

Kübler's gestrickte Knaben-Anzüge

und Arbeits-Kleider.

Anfertigung nach Mass pünktlich und reell.

Nagold.

Ein Schirm

ist stehen geblieben.

Derselbe kann abgeholt werden

in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.

Freisch gewässerte



Stockfische

empfiehlt

Fr. Schittenhelm.

Nagold.

Orangen

empfehlen in sehr großer Auswahl bei sehr billigen Preisen

Berg & Schmid.

Nagold.

Zu vermieten

eine patierete

Wohnung

mit 4 Zimmer, Veranda und Zubehör. Waschküche im Hause.

Gottlob Knodel.

Edhausen.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

findet Stelle bei

C. Kempf, untere Mühle.

Wybert-Tabletten

Schützen

RAUCHERREINER SAENGER

vor Husten, Heiserkeit, Katarrh

Hundert von Sängern und Gesangsvereinen bezeugen einmütig die hervorragenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten auf den Hals, Klarheit und Kraft der Stimme wird sofort durch Gebrauch von Wybert-Tabletten erzielt. Ein Versuch überzeugt. Vorzüglich in allen Apotheken & 1 Mk. Depot in Nagold: Apotheke von H. Schmid. (R. 4.

Pforzheim.

Ein kräftiger

Junge,

welcher Lust hat, das Schmiedehandwerk gründlich zu erlernen, kann eintreten bei

Wilhelm Strider,

Huf- und Wagenschmied,

untere Mühle.

Vorhangstoffe,

große Auswahl und billigste Preise von 30 A bis 1.50 p. m., für jeden Genre und Geschmack.

Nagold.

Ecke Markt- u. hintere Straße.

Hettler.

Stadtgemeinde Herrenberg.

Eichenstarkholz-Verkauf.

Am Montag, den 13. März, mittags 1/2 2 Uhr, kommen im Gasthof „Post“ die im Stadt- und Stiftungswald anfallenden

284 Eichenstämme

und Abschnitte zum Verkauf, mit Festm.
Kl. Ia 57, Ib 100, IIa 47, IIb 45, III 67, IV 21.

Die Eichen werden am Verkaufstag vorgezeigt. Zusammenkunft hiezu für den Stadtwald morgens 8 Uhr beim Steghäusle; für den Stiftungswald beim Waldhäusle. Ueberdies kann die Beschichtigung auf vorherige Bestellung schon früher vorgenommen werden und wolle man sich deshalb, für den Stadtwald bei Forstwart Brähm hier, für den Stiftungswald bei Forstwart Schilling in Oberjettingen wenden. Auszüge werden von der Waldkasse unentgeltlich abgegeben.

Bürgerl. Stiftungspflege:

Stog.

Waldkasse:

Bausch.

Kopfläuse

verschwinden unschlarbar durch (50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)
Alleinverkauf:

Apoth. Nagold,
„ Altensteig,
„ Wildberg.

Nagold.

1 Paar starke



Zäuser-
schweine

sowie 1 Paar extra starke

Milchschweine

hat zu verkaufen

Gottl. Grüniger, Kalkwerk.

Wildberg.

Eine guterhaltene, ge-
brauchte



Näh-
maschine

hat im Auftrag billig zu verkaufen
G. Prof. J. Sonne.

Garantiert reines amerikanisches Schweine- Schmalz

frei von jedem fremden Zusatz

bei 9 Pfund

Netto 10 Pf. **68 A**

Brutto 10 Pf. **6.50 A**

Netto 25 Pf. **66 A**

Kübel A **65 A**

bei Netto 50 Pf. **65 A**

Kübel A **64 A**

bei Netto 100 Pf. **64 A**

Fäßchen A

versendet ab Stuttgart gegen Nach-
nahme oder Einzahlung des Betrags
auf Postcheckkonto 2717 Stuttgart.

A. Köhler, Stuttgart,

Hauptstätterstraße 40.

Schuldscheine

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Mitteilungen des Standesamts

der Stadt Nagold:

Geburten: Paul Georg, E. d. Christian

Wilhelm Schüle, Schmieders, den 22.

Erchein
mit Aus
Sonn- un
Preis ab
her 1.10 A
lohn 1.20 A
und 10 A
1.25 A,
Wirtensb
Monatsal
nach 11
N. 51
A. c
Den S
nächsten T
Berufswah
lassung kor
Altenf
We
Der S
dem Wort
richtung d
Eigentum
begründend
die Zuwad
liegt im A
bei der Be
Entgelt für
des Gesche
Eigentümer
Erbs, im
mehrere E
famtschuld
§ 421 ein
in der W
verpflichtet,
fordern bei
Belieben
Teil fordern
Leistung f
wägung d
vom Ber
den Nach
Veräußerer
ung erfolg
zum Betr
Haftbar d
in erster L
tritt erst h
bis zum E
prieses.
Zwangsver
zuerst sein
machten.
überhaupt
diesen Pu
beim Aufst
träger ist,
gemacht, d
schelden, o
er dem S
anbedinge
verfolgend
fällt fort,
Betrag 60

